

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1936)

Artikel: 1700 Jahre alter Wein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

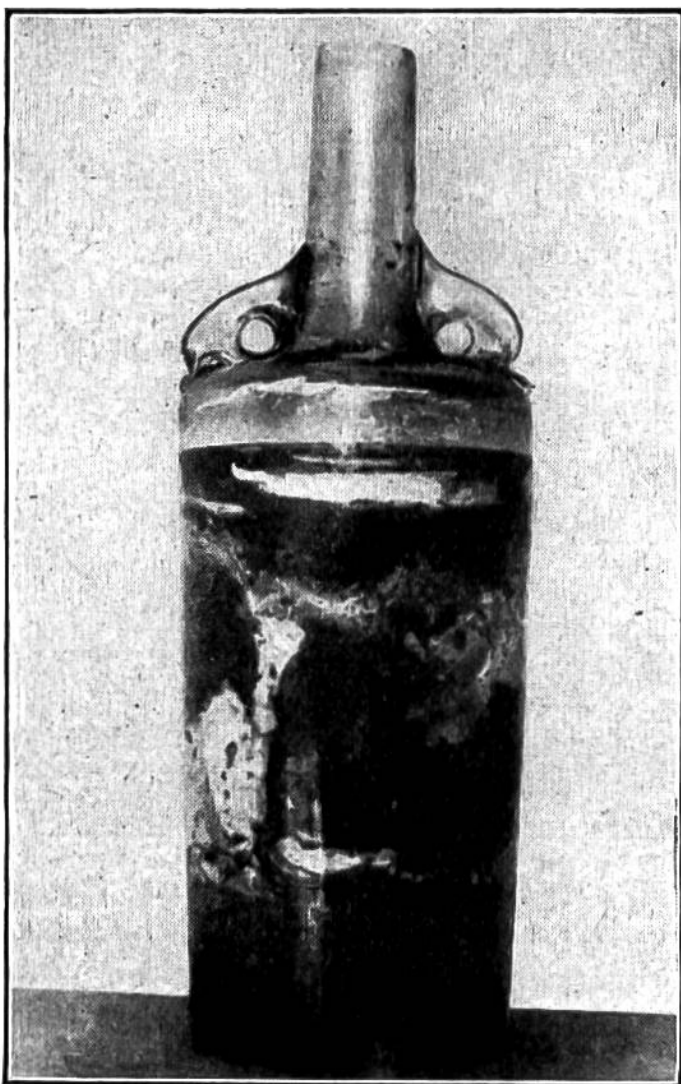
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1700 JAHRE ALTER WEIN

Das „Historische Museum der Pfalz“ besitzt diese Flasche (s. Bild) mit flüssig erhaltenem römischem Wein. Wie festgestellt werden konnte, stammt die Flasche aus der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. Sie wurde zusammen mit andern Glasgefäßen in einem römischen Steinsarg bei Speyer aufgefunden. Die obere zwei Drittel des Inhaltes sind verharzt, das untere Drittel

dagegen ist noch dünnflüssig erhalten geblieben. Es ist wohl in der ganzen Welt einzig dastehend, dass ein so alter Wein noch in dieser Form vorgefunden wurde.

Im Altertum glaubte man, dass der Mensch nach seinem Tode in eine ferne Gegend wandere, die kein Lebender je erreichen könne, und dass er dort ein ganz ähnliches Leben führe wie zur Zeit, als er noch unter den Seinen weilte. Deshalb gab man den Dahingeschiedenen Waffen, Schmuck und Wegzehrung mit ins Grab. Nach der Einführung des Christentums verschwand dieser Brauch nach und nach. Aber Sitten, die während Jahrtausenden üblich waren, bleiben oft noch lange Zeit in anderer Form erhalten. Jetzt noch können sich alte Leute im Bernbiet aus ihrer Jugendzeit erinnern, dass,

wenn jemand im Hause gestorben war, geheimnisvoll in einem abgelegenen Zimmer reichlich Speise und Trank aufgetragen wurde. Das Zimmer wurde dann während einiger Tage nicht mehr betreten. Auch den Kindern verbot man dies strengstens und sagte ihnen, der Verstorbene rüste sich auf eine weite Reise, und er werde vorher noch kommen, um sich mit Speise und Trank zu stärken.

BLITZE ÜBER NEW YORK.

Wenn die Nacht über die riesige Stadt New York hereinbricht, dann fangen die Strassen und Häuser an in schillerndem und gleissendem Glanz zu erstrahlen. Doch was Menschenhände schufen, wird leicht übertroffen von der allgewaltigen Natur, und als dieser Blitz über dem Häusermeer der Stadt zuckte, verblassten ihre Lichter, gemessen an seiner Helle. Der Blitzstrahl traf das höchste Gebäude der Welt, das Empire State Building, dessen Turmspitze erleuchtet ist. Durch den Blitzableiter wurde die gewaltige elektrische Entladung zur Erde geführt, ohne Schaden anzurichten.

